

15 Jahre Deutsche Initiative für den Nahen Osten (DINO)

Die Deutsche Initiative für den Nahen Osten (DINO) wurde im September 2006 von Manfred Erdenberger, dem früheren Chefredakteur des WDR, in seiner Heimatstadt Münster gegründet. Im April 2016 übernahm Jürgen Bremer das Sprecheramt von Ruprecht Polenz, der den Vorsitz der Initiative aus gesundheitlichen Gründen niederlegte. Wegen seiner Verdienste um DINO wurde Manfred Erdenberger 2015 zum Ehrenvorsitzenden gewählt und 2021 von Bundespräsident Steinmeier mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Sinn war und ist es, angesichts der Umwälzungen, Kriege und Unruhen in der Region den schwierigen Prozess zu friedlichen Lösungen zu begleiten. Dazu will DINO in der deutschen Zivilgesellschaft die Bereitschaft fördern, sich mit der Geschichte und den Entwicklungen im Nahen Osten zu beschäftigen und friedliche Wege der Erneuerung zu unterstützen.

Mit regelmäßigen Nahost-Gesprächen zu aktuellen Themen, mit eigenen Stellungnahmen zu besonderen Anlässen will DINO seit der Gründung überparteilich und interreligiös die Entwicklungen und Ereignissen im Nahen Osten einordnen und interpretieren.

Der anfängliche Krisenraum Israel-Palästina hat sich längst um andere nahöstliche Region von Nordafrika über den Libanon, Syrien und den Irak bis zum Iran, Saudi-Arabien und Jemen dramatisch vergrößert, ohne dass der ausgeweitete Einfluss weiterer Länder nach eigener Einschätzung zu Lösungen beigetragen hat ...

Mit dem Sitz der Initiative und den Treffen in Münster knüpft DINO an die Tradition des Westfälischen Friedens von **1648** an, der Europa nach einem verheerenden 30jährigen Krieg den ersehnten Frieden brachte und die politischen wie religiösen Verhältnisse neu ordnete. Im Friedenssaal des Rathauses finden sich noch heute die Grundlagen für eben diese historische Übereinkunft, die als Modell für viele Krisenregionen dieser Erde – zu allererst für den Nahen Osten! – dienen sollten:

„Pax optima rerum“ – „...der Friede ist das höchste Gut“ – steht auf der Herdplatte im Kamin des Friedenssaales des Rathauses, in Sichtweite des Domes. Am Kronleuchter im Friedenssaal heißt es: „Befleißigt Euch der Gerechtigkeit, die ihr auf Erden richtet...!“, und auf der Gerichtsschranke „Man höre beide Parteien“.

Als „Gebrauchsanweisung“ sind es drei schlichte Sätze, die der Schlüssel zum Frieden von 1648 waren und Erfahrungen mit Leid und Tod, Verwüstung und Vertreibung, religiöse Verblendung und Intoleranz beendeten.

Es ist und bleibt eigentlich eine „Blaupause“ für den Frieden in vielen verschiedenen Konflikten weltweit...

2013 hatte DINO dann die Idee, Unterstützer zu ehren und verlieh den DINO-Nahost-Preis in Düsseldorf an Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn; der Medienpreis ging an die Journalistin Judith Schulte-Loh.

2015 waren es der Ex- EU-Parlamentspräs. Martin Schulz und Bettina Marx, Deutsche Welle. Und beim dritten Mal der Palästinenser Abdallah Frangi und die Journalistin und Inge Günther.

Corona-bedingt offen sind noch die Übergaben an die frühere EU-Außenbeauftragte Frederica Mogherini und den ARD-Journalisten Björn Blaschke, Kairo.

Auch DINO wurde als „preiswürdig“ auserkoren: den Mohammad-Nafi-Tschelebi-Friedenspreis gab es 2013 in Werl.

Viele aktuelle und wichtige Themen aus den Regionen des Nahen Ostens hat DINO auf Podiumsveranstaltungen in Münster, Berlin und Köln behandelt. Von besonderer Bedeutung ist darüber hinaus bis heute der regelmäßige „Nahost-Talk“ in enger Kooperation mit dem Gustav-Stresemann-Institut (GSI) in Bonn.

Mit Blick in die Zukunft sagte der Gründer und Ehrenvorsitzende Manfred Erdenberger:

„Wir werden die aktuelle politische Palette von A bis Z weiter verfolgen: vom Arabischen Frühling bis zur Zwei-Staaten-Lösung Israel-Palästina, und ich **hoffe**, wir werden unsere Arbeit fortsetzen können - und die **Hoffnung** für Lösungen bleibt uns erhalten, denn es gilt weiterhin das arabische Sprichwort: **„Eine Unze Hoffnung wiegt mehr als eine Tonne Sieg!“** „

(Mehr Infos unter: www.dino-muenster.de)